

geschäftsbericht 08

Der 51. Finanzbericht der Migros Bank

Kennzahlen

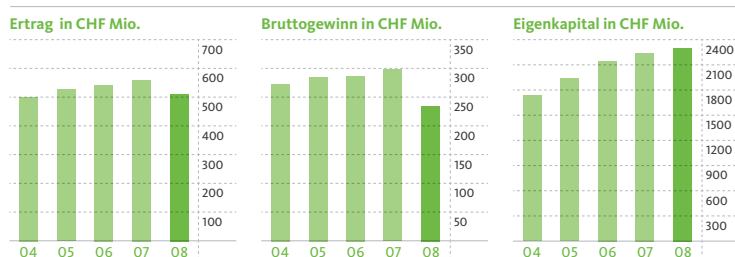
Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung	2008	
Geschäftsertrag	515	-8,5%
Geschäftsaufwand	281	+5,7%
Bruttogewinn	234	-21,2%
Betriebsergebnis	211	-23,8%
Jahresgewinn	124	+22,4%
Bilanzsumme	30 998	+6,4%
Kundenausleihungen	26 628	+6,2%
Kundengelder	24 026	+10,3%
Neugeldzufluss ¹	2 630	+147,2%
Eigenkapital ²	2 301	+2,6%
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	11 997	-10,4%
Fondsvermögen Mi-Fonds	2 492	-24,9%
Personalbestand ³	1 262	+4,6%
Anzahl Geschäftsstellen	52	+7
Eigenmittelvorschriften		
Anrechenbare Eigenmittel	2 316	
Erforderliche Eigenmittel	1 247	
Deckungsgrad	186%	
Kennzahlen		
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	90,2%	
Eigenkapitalrendite ⁴	9,3%	
Geschäftsaufwand in % des Geschäftsertrags	54,6%	

¹ Nettozufluss von Kundengeldern, Treuhandgeldern und Wertschriftenpositionen von Kunden

² inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

³ teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

⁴ Betriebsergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals



Erfreuliches Wachstum trotz Finanzkrise

Die Sicherheit und das Kundenvertrauen bilden das wichtigste Kapital einer Bank. Im Jahr 2008, welches von der schwersten Finanzkrise seit Jahrzehnten geprägt war, hat die Migros Bank ihre Stabilität und Verlässlichkeit nachhaltig unter Beweis gestellt. Das erfreuliche Wachstum sowie der Zustrom Tausender neuer Kunden im vergangenen Geschäftsjahr sind Ausdruck der soliden Vertrauensbasis, die sich die Migros Bank auf dem Schweizer Markt erarbeitet hat. Der Bestand an Kundengeldern konnte um 10,3 Prozent auf 24,0 Milliarden Franken gesteigert werden. Im Hypothekengeschäft lag der Zuwachs mit 5,7 Prozent ebenfalls deutlich über dem Marktwachstum. Die Migros Bank führt ihre bisherige Wachstumsstrategie weiter und hält auch künftig an der Maxime fest, sämtliche Kräfte in den Dienst der Kundinnen und Kunden zu stellen.

Herbert Bolliger

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Harald Nedwed

Präsident der Geschäftsleitung

Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	4
Kommentar zum Geschäftsjahr 2008	5
Kommentar zur Jahresrechnung 2008	7
Erfolgsrechnung 2008	10
Bilanz per 31. Dezember 2008	12
Mittelflussrechnung 2008	14
Anhang zur Jahresrechnung	15
Informationen zur Bilanz	19
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	31
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	32
Bericht der Revisionsstelle	34
Organigramm	35

Die Tugend der Sparsamkeit pflegt die Migros Bank nicht erst seit der Finanzkrise.

Auch im
Geschäftsbericht 2008
verzichten wir auf
kostspielige Inszenierungen
oder belanglose Imagebilder.
Stattdessen stellen wir die
Fakten ins Zentrum –
genauso, wie wir das
bereits in den Jahren des
Booms getan haben.

vorwort des präsidenten des verwaltungsrates

Die Migros Bank hat im Geschäftsjahr 2008 ein erfreuliches Resultat erzielt, trotz der schwersten Krise an den internationalen Finanzmärkten seit Jahrzehnten. Sowohl bei den Kundengeldern als auch bei den Hypothekarkrediten ist es gelungen, die Marktanteile substantiell auszubauen. Diese positive Entwicklung verdankt die Migros Bank der konsequenten Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden sowie ihrer vorsichtigen Risikopolitik. Der Zustrom Tausender neuer Kunden – in einem Jahr, das von grosser Verunsicherung geprägt war – ist Ausdruck des grossen Vertrauens, das sich die Migros Bank auf dem Schweizer Markt erworben hat.

Ausgelöst durch die geplatzte Preisblase auf dem US-Immobilienmarkt weitete sich die Krise mit grosser Geschwindigkeit auf die gesamte Finanzbranche aus. Weltweit tätige Finanzinstitute gingen Bankrott oder konnten nur dank staatlicher Hilfe überleben. Der Schweizer Aktienmarkt erlitt mit einem Minus von 34,8% (gemessen am Swiss Market Index) den grössten Wertverlust seit 1974.

Wegen der Finanzkrise senkten die Notenbanken in der zweiten Jahreshälfte die Leitzinsen im Rekordtempo. In der Schweiz sank der Zinssatz für den Dreimonats-Libor von 2,8% per Anfang Jahr bis Ende Dezember auf 0,7%. Die Nachfrage nach Staatsanleihen mit hoher Bonität erhöhte sich massiv, entsprechend reduzierte sich der Zinssatz für zehnjährige Schweizer Staatsobligationen von 3,1% auf 2,2%. Die Risikoaufschläge der Unternehmensobligationen kletterten, bedingt durch die grosse Verunsicherung der Investoren, auf die höchsten Werte seit den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts.

Die tieferen Leitzinsen ermöglichten es der Migros Bank, die Zinssätze für Festhypotheken auf neue historische Tiefststände zu senken. Lag der Satz für eine fünfjährige Festhypothek im Juni bei maximal 4,5%, so tauchte dieser im Dezember auf 2,6%. Die Hypothekarforderungen der Migros Bank wuchsen 2008 um 5,7% auf CHF 24,2 Mia., womit das Marktwachstum erneut deutlich übertroffen wurde. Sehr erfreulich ist auch der Zuwachs bei den Kundengeldern inklusive Kassenobligationen um 10,3% auf CHF 24,0 Mia. Der Netto-Neugeldzufluss erreichte CHF 2630 Mio. und war damit um 147% höher als im Vorjahr.

Ungeachtet der gegenwärtigen konjunkturellen Schwächephase hält die Migros Bank an ihrer Wachstumsstrategie fest. 2008 konnten bereits sieben neue Niederlassungen eröffnet werden. Bis 2010 sind zwölf weitere Neueröffnungen vorgesehen, so dass die Zahl der Standorte auf 64 ansteigen wird.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Kader und der Geschäftsleitung danke ich herzlich dafür, dass sie sich auch im vergangenen Jahr mit grossem Engagement und Leidenschaft für die Anliegen der Kundenschaft eingesetzt und so die erfolgreiche Entwicklung der Migros Bank ermöglicht haben. Mein Dank gilt gleichzeitig den Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen, das sie unserer Bank in dieser turbulenten Zeit entgegenbringen.



Herbert Bolliger
Präsident des Verwaltungsrates

kommentar zum geschäftsjahr 2008

In einem sehr anspruchsvollen Umfeld hat die Migros Bank deutlich an Marktanteilen gewonnen. Die Erträge aus dem Kundengeschäft sind erneut gestiegen.

Erfolgreiche Geschäftsentwicklung

Die Migros Bank hat ihr hohes Wachstumstempo aus dem Vorjahr gehalten und ihre Marktanteile weiter vergrössert. Gerade in diesen unsicheren Zeiten konnte die Migros Bank auf ihre ausgewiesene Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit bauen. Dies zeigt der überdurchschnittliche Zuwachs bei den Kundengeldern inklusive Kassenobligationen von 10,3% oder CHF 2,2 Mia. auf CHF 24,0 Mia. Der Netto-Neugeldzufluss erhöhte sich von CHF 1064 Mio. im Jahr 2007 auf CHF 2630 Mio. Das Hypothekarvolumen konnte um 5,7% auf CHF 24,2 Mia. gesteigert werden, womit die Migros Bank in diesem Segment knapp doppelt so stark wie der Gesamtmarkt gewachsen ist. Die Bilanzsumme nahm um 6,4% zu und überstieg erstmals die Schwelle von CHF 30 Mia.

Gutes Zinsenergebnis, schwacher Handelsertrag

Im Zinsengeschäft, dem wichtigsten Standbein der Migros Bank, gelang gegenüber dem bereits sehr positiven Ergebnis von 2007 nochmals eine leichte Steigerung. Der Erfolg kletterte um 1,5% auf CHF 446 Mio. Das Kommissionsgeschäft zeigte ebenfalls eine robuste Entwicklung. Der Erfolg reduzierte sich, trotz der schwierigen Börsenlage, um lediglich 4,7% auf CHF 78 Mio. Auch dank der Ticket Fee, dem preisgünstigen Einheitstarif im Wertschriftenhandel, konnte die Migros Bank im Anlagebereich erneut zusätzliche Kunden gewinnen, was stabilisierend auf die Erträge wirkte.

Deutliche Spuren der Börsenbaisse zeigten sich dagegen im Handelserfolg. Die Migros Bank musste auf ihrem konservativ ausgerichteten Wertschriftenportefeuille, welches primär als Liquiditätsreserve dient und zu über 90% aus erstklassigen Obligationen besteht, erhebliche Bewertungskorrekturen vornehmen. Dies führte zu einem negativen Ergebnis von CHF 18 Mio.

Rückläufiger Bruttogewinn, günstige Risikosituation

Der Geschäftsertrag inklusive Handelsgeschäft ging um 8,5% auf CHF 515 Mio. zurück. Demgegenüber nahm der gesamte Geschäftsaufwand um 5,7% auf CHF 281 Mio. zu. Der höhere Personalbestand und die Gehaltsrunde führten zu einem gestiegenen Personalaufwand. Beim Sachaufwand fielen insbesondere die höheren Kosten für die sieben im Berichtsjahr neu eröffneten Niederlassungen ins Gewicht. Der Bruttogewinn sank um 21,2% auf CHF 234 Mio. Eine gegenläufige Entwicklung verzeichnete der Jahresgewinn, der um 22,4% auf CHF 124 Mio. anstieg. Der Grund ist eine Praxisänderung bei den so genannten Reserven für allgemeine Bankrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden diese Reserven nicht mehr im gleichen Ausmass wie in den vorherigen Jahren gebildet, weil der Bestand mit deutlich über einer Milliarde Franken eine Höhe erreicht hat, bei welcher sich eine weitergehende Aufstockung, nicht zuletzt aus steuerlichen Gründen, nicht mehr lohnt. Die konservative Risikopolitik der Migros Bank hat sich auch im Jahr 2008 bewährt. Die Risikosituation präsentierte sich weiterhin günstig. Es mussten netto keine zusätzlichen Rückstellungen gebildet werden.

Ausbau des Filialnetzes

In grossen Schritten kommt die im Frühling 2008 gestartete Filialexpansion voran. Bereits in Betrieb genommen wurden neue Niederlassungen in Amriswil, Bern-Brünnen, Langenthal, Nyon, Pfäffikon SZ, Schwyz und Thalwil. In den nächsten zwei Jahren ist die Eröffnung von zwölf weiteren Niederlassungen geplant. Ebenfalls bis 2010 werden die als Übergangsmodell konzipierten, noch bestehenden 22 Finanz Shops geschlossen. Die Migros Bank hatte das Konzept M-Bancolino der virtuellen Bank vor über zehn Jahren eingeführt. Aufgrund der flächendeckenden Verfügbarkeit des Internets und der stark gestiegenen Verbreitung des Online Bankings ist der Kundenbedarf nach diesen Info-Terminals, welche in den grösseren Einkaufszentren der Migros stationiert sind, in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen.

Sicheres Internet Banking

Die Einführung von M-IDentity, dem neuen Login-Verfahren für das Internet Banking, ist erfolgreich verlaufen. Damit setzt die Migros Bank schweizweit neue Massstäbe bei der Sicherheit im Internet Banking. Mit M-IDentity erfolgt der Zugang ins M-BancNet über einen USB-Stick, welcher einen eigens für die Migros Bank konfigurierten Browser enthält. Sämtliche 130 000 Kunden des M-BancNet erhalten M-IDentity kostenlos.

Migration auf eine neue Informatikplattform

Das wohl grösste und komplexeste Projekt in der Geschichte der Migros Bank, die Migration auf eine neue Informatikplattform, entwickelt sich plangemäss. Der Wechsel auf die Gesamtbanklösung der Schweizer Firma Finnova AG wird bis im vierten Quartal 2009 abgeschlossen sein.

Die gesamten Investitionen belaufen sich auf rund 100 Millionen Franken. Die Migros Bank rechnet nach Abschluss des Projekts mit markanten Einsparungen bei den Informatikausgaben, welche pro Jahr deutlich im zweistelligen Millionenbereich liegen werden. Überdies bringt die neue Informatikplattform eine bessere Systemunterstützung mit sich, welche es der Migros Bank ermöglicht, ihr Angebot noch gezielter auf die Bedürfnisse der Kunden auszurichten.

Neues Führungs- und Entlohnungssystem

Im Rahmen des Projekts M-FEE (Mitarbeitende – Führen, Entwickeln und Entlohnen) wurde im vergangenen Jahr die Funktionsbewertung für sämtliche Tätigkeiten in der Migros Bank abgeschlossen. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, um auf der Basis von klaren Anforderungsprofilen und Leistungszielen die Förderung der Mitarbeitenden und die Transparenz bei der Entlohnung weiter zu verbessern. Unterstützt wird dieses Ziel durch einen Ausbau des SAP-Personalmanagementsystems.

Verhalten positiver Ausblick

Auch bei einer länger anhaltenden konjunkturellen Schwächephase kann die Migros Bank, aufgrund der soliden Ausstattung mit Eigenmitteln, der traditionell vorsichtigen Risikopolitik und der starken Vertrauensbasis bei den Kunden, an ihrer Wachstumsstrategie festhalten. Entsprechend sieht sich die Migros Bank – als sympathische Alternative im Schweizer Finanzmarkt – gut positioniert, um in den kommenden Jahren weitere Marktanteile zu gewinnen.

kommentar zur jahresrechnung 2008

Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr konnten die Hypothekarforderungen gegenüber dem Vorjahr um 5,7% auf CHF 24,2 Mia. gesteigert werden. Dank einer attraktiven und transparenten Preispolitik konnten wir damit ein über dem Markt liegendes Wachstum erzielen.

Der Trend zur Umwandlung von Festhypotheken in variabel verzinsliche Hypotheken hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Erst gegen Jahresende bewirkten die massiven Leitzinssenkungen der Nationalbank, dass die Festhypotheken wieder vermehrt in der Gunst des Publikums stehen. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 54% gegenüber 62% im Vorjahr.

Der Zinsdienst der Hypothekarkunden ist unverändert gut. Die offenen Zinsen (ohne notleidende und gefährdete Forderungen) betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag aus Hypotheken lediglich 0,4%.

Dank dem kontinuierlichen Ausbau unseres Firmenkundengeschäfts hat sich die Bilanzposition «Forderungen gegenüber Kunden» gegenüber dem Vorjahr um 10,6% auf CHF 2,4 Mia. erhöht.

Wertschriftenanlagen

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherstellen zu können, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsbestand beziehungsweise Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 1,9 Mia. bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Berichtsjahr sind diese Liquiditätsreserven um insgesamt CHF 436 Mio. abgebaut worden.

Refinanzierung

Das markante Kreditwachstum konnte vollumfänglich durch neue Kundengelder finanziert werden. Die durch die Finanzkrise ausgelöste Verunsicherung der Bankkunden bescherte der Migros Bank einen markant gestiegenen Neugeldzufluss. So resultierte bei den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform ein Zuwachs von 6,3%, während die Kassenobligationen um 16,7% zulegten. Und die «Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden» verzeichneten aufgrund der bis zu den Leitzinssenkungen am Jahresende attraktiveren Konditionen für Festgeldanlagen sogar ein Wachstum von 25,0%. Die gesamten Kundengelder belaufen sich auf CHF 24,0 Mia., was 90% der Kundenausleihungen entspricht. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Eigene Mittel

Dank des respektablen Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut verstärkt werden. Für das Geschäftsjahr 2007 ist eine Dividende von CHF 100 Mio. ausgeschüttet worden. Für das Geschäftsjahr 2008 wird eine Dividendenzahlung von CHF 80 Mio. beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2008 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren eigenen Mittel CHF 2316 Mio. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen eigenen Mitteln entspricht dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 186%.

Ertrag

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet weiterhin die wichtigste Ertragskomponente der Migros Bank. Rund 87% der gesamten Erträge wurden 2008 in diesem Bereich erarbeitet. Dank einer guten Refinanzierungsstruktur hat sich die Zinsmarge der Bank nur geringfügig verändert. So konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr um 1,5% auf CHF 446 Mio. gesteigert werden.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte trotz den negativen Einflüssen der Finanzkrise annähernd auf Vorjahreshöhe gehalten werden. Dank erheblicher Neuzugänge bei den Depotkunden konnten die durch die schlechte Börsenstimmung verursachten tieferen Börsenkommissionen teilweise kompensiert werden. Und beim übrigen Dienstleistungsgeschäft konnte dank der gestiegenen Kundenbasis das Vorjahresergebnis sogar übertroffen werden. Insgesamt verminderte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent.

Die Verwerfungen an den Aktien- und Obligationenmärkten führten dazu, dass die Migros Bank auf ihren eigenen Wertschriftenanlagen, welche primär als Liquiditätsreserven gehalten werden, erhebliche Bewertungskorrekturen vornehmen musste. Während der Erfolg aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel aufgrund von Währungsabsicherungsgeschäften mit einem um CHF 12 Mio. Franken besseren Ergebnis zu Buche schlägt, resultierten auf dem Wertschriftenportfolio Bewertungskorrekturen von CHF 64 Mio. Franken. Insgesamt ergab sich ein negativer Erfolg aus dem Handelsgeschäft von CHF 18 Mio. Franken, während im Vorjahr ein Gewinn von CHF 36 Mio. Franken ausgewiesen werden konnte.

Aufwand

Durch den laufenden Ausbau unserer Beratungskapazitäten erhöhte sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 55 auf 1262 Personaleinheiten. Andererseits bedingen die gestiegenen Anforderungen in den Beratungs- und Supportbereichen einen kontinuierlichen Trend zu qualifizierteren Mitarbeitern. Verbunden mit Lohnanpassungen und höheren Sozialabgaben sowie projektbezogenen Personalkosten stieg der Personalaufwand insgesamt um 7,8% auf CHF 155 Mio.

Die Migros Bank hat im vergangenen Jahr wiederum erhebliche Mittel in den kontinuierlichen Ausbau ihrer Infrastruktur investiert, was sich in einer Zunahme des Sachaufwandes um 3,2% auf CHF 127 Mio. niederschlug.

Gewinnausweis

Die Migros Bank hat in den vergangenen Jahren jeweils einen bedeutenden Teil des Betriebsergebnisses für die Bildung vorsorglicher Reserven für allgemeine Bankrisiken verwendet. Da solche Reserven nur bis zur Höhe des ausgewiesenen Eigenkapitals als zusätzliche Eigenmittel angerechnet werden können, sind weitere Zuweisungen an diese Reserven nur noch auf reduzierter Basis sinnvoll. Aus dem Betriebsergebnis von CHF 211 Mio. sind daher lediglich noch CHF 34 Mio. für die weitere Äufnung der Reserven für allgemeine Bankrisiken verwendet worden. Der ausgewiesene Jahresgewinn beträgt nach dieser Zuweisung CHF 124 Mio. gegenüber CHF 101 Mio. im Vorjahr.

Depotgeschäft

Vor dem Hintergrund der Finanzkrise haben sich auch viele neue Wertschriftenkunden für eine Geschäftsbeziehung mit der Migros Bank entschieden. Rund 101 000 Kunden haben der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwahrung anvertraut, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 10 000 Kunden entspricht. Das wertmässige Volumen hat sich aufgrund der Börsenbaisse gegenüber dem Vorjahr um 10,4% auf CHF 12,0 Mia. reduziert.

erfolgsrechnung 2008

in CHF 1000	2008	2007	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	900 936	841 175	+59 761	+7
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	40 205	52 597	-12 392	-24
Zinsaufwand	-494 646	-453 806	+40 840	+9
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	446 495	439 966	+6 529	+1
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 659	2 761	-102	-4
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	65 995	72 673	-6 678	-9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	26 980	26 369	+611	+2
Kommissionsaufwand	-17 208	-19 544	-2 337	-12
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	78 427	82 258	-3 832	-5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	-17 558	35 827	-53 385	-
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	0	1	-1	-100
Beteiligungsertrag	5 213	1 680	+3 534	+210
Liegenschaftenerfolg	2 916	2 475	+441	+18
Anderer ordentlicher Ertrag	0	977	-977	-100
Anderer ordentlicher Aufwand	-49	0	+49	+100
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	8 080	5 132	+2 948	+57
Geschäftsertrag	515 443	563 183	-47 740	-8

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet.
Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

in CHF 1000	2008	2007	Veränderung	in %
Geschäftsertrag	515 443	563 183	-47 740	-8
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-154 689	-143 444	+11 245	+8
Sachaufwand	-126 751	-122 864	+3 887	+3
Subtotal Geschäftsaufwand	-281 439	-266 307	+15 132	+6
Bruttogewinn	234 004	296 876	-62 872	-21
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-15 774	-13 477	+2 297	+17
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-7 370	-6 575	+794	+12
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	210 860	276 824	-65 963	-24
Ausserordentlicher Ertrag	10	1 308	-1 298	-99
Ausserordentlicher Aufwand	-34 014	-112 968	-78 954	-70
davon Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-34 014	-112 968	-78 954	-70
Steuern	-53 112	-64 052	-10 940	-17
Jahresgewinn	123 744	101 112	+22 633	+22

Gewinnverwendung

Die statutarische Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 123,7 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 498 954 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2008	2007	Veränderung	in %
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	123 744	101 112	+22 633	+22
Gewinnvortrag	499	387	+112	+29
Bilanzgewinn	124 243	101 499	+22 744	+22
Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	5 000	9 000	-4 000	-44
Bildung / Auflösung anderer Reserven	39 000	-8 000	+47 000	-
Gewinnausschüttung	80 000	100 000	-20 000	-20
Gewinnvortrag	243	499	-256	-51

Die Vorjahreszahlen entsprechen dem Beschluss der Generalversammlung.

bilanz per 31. dezember 2008

in CHF 1000	2008	2007	Veränderung	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 223 967	306 971	+916 996	+299
Forderungen gegenüber Banken	810 097	1 027 207	-217 110	-21
Forderungen gegenüber Kunden	2 383 223	2 155 480	+227 743	+11
Hypothekarforderungen	24 245 139	22 929 887	+1 315 252	+6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	298 809	646 790	-347 982	-54
Finanzanlagen	1 651 905	1 739 854	-87 949	-5
Beteiligungen	26 743	24 323	+2 421	+10
Sachanlagen	246 368	168 735	+77 633	+46
Rechnungsabgrenzungen	70 420	90 735	-20 314	-22
Sonstige Aktiven	41 347	30 782	+10 565	+34
Total Aktiven	30 998 018	29 120 763	+1 877 255	+6
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	27 960	39 379	-11 419	-29

in CHF 1000	2008	2007	Veränderung	in %
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	58 806	167 629	-108 824	-65
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	17 162 960	16 149 863	+1 013 097	+6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 328 822	3 463 322	+865 500	+25
Kassenobligationen	2 534 194	2 171 759	+362 435	+17
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 886 600	4 210 500	-323 900	-8
Rechnungsabgrenzungen	140 820	125 214	+15 606	+12
Sonstige Passiven	182 072	158 969	+23 102	+15
Wertberichtigungen und Rückstellungen	402 480	429 999	-27 519	-6
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 043 022	1 009 008	+34 014	+3
Aktienkapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	434 499	433 387	+1 112	+0
Jahresgewinn	123 744	101 112	+22 633	+22
Total Passiven	30 998 018	29 120 763	+1 877 255	+6
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	353 367	194 330	+159 037	+82
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	178 729	247 899	-69 171	-28
Unwiderrufliche Zusagen	487 846	394 897	+92 949	+24
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	19 365	21 785	-2 421	-11
Derivative Finanzinstrumente				
Kontraktvolumen	474 122	674 315	-200 193	-30
positive Wiederbeschaffungswerte	11 599	10 502	+1 098	+10
negative Wiederbeschaffungswerte	15 672	3 995	+11 676	+292
Treuhandgeschäfte	1 449 723	1 650 891	-201 168	-12

mittelflussrechnung 2008

in CHF 1000	Mittelherkunft 2008	Mittelverwendung 2008	Mittelherkunft 2007	Mittelverwendung 2007
Jahresergebnis	123 744		101 112	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	15 774		13 477	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		27 519	26 898	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	34 014		112 968	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	20 314			12 322
Passive Rechnungsabgrenzungen	15 606		6 067	
Dividende Vorjahr		100 000		125 000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	81 932		123 200	
Aktienkapital	0		0	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Beteiligungen		2 421	1 348	
Sachanlagen		93 407		19 890
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		95 828		18 542
Hypothekarforderungen		1 315 252		1 343 781
Forderungen gegenüber Kunden		227 743	127 141	
Spar- und Anlagegelder	1 013 097			793 949
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	865 500		537 723	
Kassenobligationen	362 435		516 319	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		323 900		55 000
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	347 982		392 727	
Finanzanlagen	87 949		467 165	
Forderungen gegenüber Banken	217 110		170 904	
Verpflichtungen gegenüber Banken		108 824		55 808
Sonstige Aktiven		10 565	10 130	
Sonstige Passiven	23 102			39 572
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	930 891			66 002
Flüssige Mittel		916 996		38 657
Liquidität		916 996		38 657
Total	1 012 824	1 012 824	123 200	123 200

anhang zur jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Migros Bank ist gesamtschweizerisch als Universalbank tätig. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 52 Geschäftsstellen und 22 Finanz Shops erbracht. Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand beträgt 1262 Personen (im Vorjahr 1207 Personen). Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund sieben Achteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

Aktivgeschäft

Die Kreditgewährung erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis und dient der Finanzierung von Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt. Privatkredite bis maximal CHF 80 000 auf ungedeckter Basis werden für Konsumzwecke angeboten. Die Forderungen gegenüber Kunden und Banken im Ausland belaufen sich auf 1,6% der Bilanzsumme.

Passivgeschäft

Hauptanteil der Kundengelder bilden die Spargelder. Festverzinsliche Passiven sind neben den Kreditoren auf Zeit auch Kassenobligationen, die mit einer Laufzeit von 2 bis 8 Jahren angeboten werden. Seit 1997 begibt die Migros Bank auch eigene Obligationenanleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute in bedeutendem Umfang Pfandbriefdarlehen auf.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Migros Bank bietet alle banküblichen Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank, insbesondere Anlageberatung und Vermögensverwaltung, an.

Handelsgeschäft

Der Beitrag des Handelsgeschäftes setzt sich hauptsächlich aus dem Ertrag aus den eigenen Wertschriften, dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zusammen.

Risikomanagement

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie

die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken bis zum bewussten Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmengerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft.

Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den verantwortlichen Funktionsvertretern der Risikokategorien (Kreditrisiko, Finanzmarktrisiko, operationelles Risiko, rechtliches Risiko) zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Die Geschäftsleitung erstellt jährlich eine zusammenfassende Darstellung des Risikomanagements und der Massnahmen der internen Kontrolle und nimmt eine Risikoanalyse vor. Gestützt auf die Empfehlung seines Audit-Ausschusses hat der Verwaltungsrat anlässlich seiner Sitzung vom 13. Mai 2008 diese Risikoanalyse und die getroffenen Massnahmen zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken genehmigt. Zudem informiert die Geschäftsleitung den Verwaltungsrat im Rahmen seiner ordentlichen Sitzungen anhand des Risk Council Reportings über alle relevanten Risikoveränderungen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditrating-Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Bewertung von Sicherheiten

In der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die Migros Bank nimmt in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vor. Dabei stützt sie sich auf das hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich), eigene Beurteilungen bzw. auf Gutachten von Vertrauensschätzern/-architekten, welche eine der Komplexität des Objektes angemessene Methode (u.a. auch Barwert-, DCF-Methode) anwenden müssen. Es wird dabei stets nach dem Vorsichtsprinzip (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz usw.) gehandelt. Die Bewertung der einzelnen Kategorien von Grundpfanddeckungen erfolgt mittels standardisierter Methoden und Formulare. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf das so genannte hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich) ab. Das IAZI-Modell ist in die Kreditapplikation integriert. Für besondere Aspekte, wie etwa Liebhaberobjekte, werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) basiert die Bewertung durch die Migros Bank grundsätzlich auf dem Ist-Ertragswert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mieterstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich jedoch aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, so wird ein Mischwert mit der Gewichtung zweibis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Bewertung ebenfalls auf dem Ist-Ertragswert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

Belehnungsmargen

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Bei knapp 90% der Summe des Hypothekengeschäftes der Migros Bank beträgt der Belehnungsgrad weniger als 75% des vorsichtig geschätzten Verkehrswertes. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände usw.) werden intensiv überwacht und betreut.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

Finanzmarktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, hauptsächlich Zinsswaps ein.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet.

Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Als Value at Risk wird ein Risikomass bezeichnet, das sich in den letzten Jahren als Standard und als «best practice» durchgesetzt hat. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde nach dem «True and Fair View»-Prinzip erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Bankkommission.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bilanziert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	1,057	1,125
EUR	1,491	1,658

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Dabei wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen

werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Konsumkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die aufgrund von Erfahrungswerten festgelegt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarksätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter «Anderer ordentlicher Aufwand» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand»

respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Auf dem Landanteil werden keine Abschreibungen vorgenommen. Aktivierte Software umfasst auch Leistungen Dritter für die Konzeption und Parametrierung der Systeme. Eigene Leistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear ab Betriebsbereitschaft der Anlage aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 bis 10 Jahre
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 6 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art.18 lit. b der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfolgen.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrenten (Pensionierung von Mann und Frau mit 63 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf unversteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Eigengeschäfte: Handelspositionen auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Erfolg aus den im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt, das heisst, die Zinskomponente wird über die Laufzeit abgezogen.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte)

Pensionsgeschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung von Wertschriften (Resale Agreement) bzw. als Bareinlage gegen Verpfändung eigener Wertschriften (Repurchase Agreement) betrachtet. Die Geldseite der Transaktion erscheint demzufolge zum Nominalwert in der Position «Forderungen gegenüber Banken/Kunden bzw. Verpflichtungen gegenüber Banken/Kunden». In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Bei der Migros Bank ist das Outsourcing auf den Informatikbereich beschränkt. Im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Bankenkommission bestehen detaillierte Outsourcing-Verträge und Service Level Agreements. Alle Mitarbeitenden der Dienstleister werden dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewährleistet ist.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

informationen zur bilanz

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Übersicht der Deckungen				
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	794 014	287 697	1 301 512	2 383 223
Hypothekarforderungen	24 245 139	0	0	24 245 139
Wohnliegenschaften	22 099 505	0	0	22 099 505
Büro- und Geschäftshäuser	1 228 967	0	0	1 228 967
Gewerbe und Industrie	716 374	0	0	716 374
Übrige	200 294	0	0	200 294
Total Ausleihungen	25 039 153	287 697	1 301 512	26 628 362
Vorjahr	23 641 336	315 815	1 128 217	25 085 367

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	85 532	27 566	65 631	178 729
Unwiderrufliche Zusagen	179 277	39 892	268 678	487 846
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	19 365	19 365
Total Ausserbilanz	264 809	67 457	353 673	685 939
Vorjahr	338 968	70 011	255 602	664 581

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen				
Total gefährdete Forderungen	185 467	80 513	104 954	99 956
Vorjahr	237 198	96 418	140 780	134 077

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird.

in CHF 1000	2008	2007
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel	204 267	467 767
kотиert	100 743	345 442
nicht kотиert	103 524	122 324
Beteiligungstitel	81 343	165 555
Edelmetalle	13 199	13 469
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	298 809	646 790
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	94 518	59 969

in CHF 1000	Buchwert 2008	Fair Value 2008	Buchwert 2007	Fair Value 2007
Finanzanlagen				
Schuldtitel	1 648 505	1 608 754	1 731 576	1 692 769
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 648 505	1 608 754	1 731 576	1 692 769
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	3 400	3 400	8 278	8 278
Total Finanzanlagen	1 651 905	1 612 154	1 739 854	1 701 047
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 209 431		822 303	

in CHF 1000	2008	2007
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0

in CHF 1000	Nach Equity-Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2008	Total 2007
Beteiligungen				
Anschaffungswert	0	25 626	25 626	26 974
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	-1 303	-1 303	-1 303
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	24 323	24 323	25 671
Investitionen	0	2 421	2 421	30
Desinvestitionen	0	0	0	-1 378
Abschreibungen	0	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	26 743	26 743	24 323
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	24 323	24 323	25 671
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	26 743	26 743	24 323

in CHF 1000	2008	2007
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	26 743	24 323
Total Beteiligungen	26 743	24 323

in CHF 1000	Grundkapital	Beteiligungsquote	
		2008	2007
Beteiligungen			
Wesentliche nicht konsolidierte Beteiligungen			
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	100	14%	14%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	300 000	12%	12%
WISECA Card Services SA, Zürich, Kreditkartenorganisation	20 000	7%	7%
Real-Time Center AG (RTC), Liebefeld, Dienstleistungen im Informatikbereich	30 000	5%	5%

Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite- Liegens- schaften	Übrige Sachanlagen	Software	Total 2008	Total 2007
Sachanlagen						
Anschaffungswert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	148 836	41 610	165 464	4 593	360 503	340 614
Investitionen	3 275	0	36 346	53 802	93 423	19 889
Desinvestitionen	0	0	-110 561	0	-110 561	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	152 110	41 610	91 249	58 395	343 364	360 503
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-47 090	-9 149	-135 528	0	-191 768	-178 291
Laufende Abschreibungen	-4 457	-380	-10 937	0	-15 774	-13 477
Abgänge	0	0	110 545	0	110 545	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	-51 547	-9 530	-35 919	0	-96 996	-191 768
Bilanzwert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	101 745	32 461	29 936	4 593	168 735	162 322
Stand am Ende des Berichtsjahres	100 563	32 081	55 330	58 395	246 368	168 735
Brandversicherungswert der Liegenschaften					121 850	116 590
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen					0	0

in CHF 1000	2008	2007
Sonstige Aktiven		
Positive Wiederbeschaffungswerte	11 599	10 502
Ausgleichskonto	0	0
Indirekte Steuern	10 942	7 583
Abrechnungskonten	6 823	3 187
Übrige Aktiven	11 983	9 511
Total sonstige Aktiven	41 347	30 782
Sonstige Passiven		
Negative Wiederbeschaffungswerte	15 672	3 995
Ausgleichskonto	1 966	1 835
Indirekte Steuern	89 738	77 864
Abrechnungskonten	15 345	9 875
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	13 156	11 821
Übrige Passiven	46 195	53 579
Total sonstige Passiven	182 072	158 969

Aktiviert Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

Solche Kosten waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr aktiviert. Sie werden in der Regel direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung gehen aus den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor. Die Migros-Pensionskasse weist per 31.12.2007 einen Deckungsgrad (gemäss Art. 44 BVV2) von 114,9% auf. Weil die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16. Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

in CHF 1000	Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	2008	2007
Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					
Anlehensobligation	2002	3,500	20.06.2008	0	250 000
Anlehensobligation	2004	2,750	21.09.2012	150 000	150 000
Anlehensobligation	2007	2,875	09.02.2015	250 000	250 000
Total Obligationenanleihen				400 000	650 000
Pfandbriefdarlehen		–	2008	0	460 000
Pfandbriefdarlehen		3,14%	2009	421 500	421 500
Pfandbriefdarlehen		3,76%	2010	434 000	434 000
Pfandbriefdarlehen		3,53%	2011	425 000	425 000
Pfandbriefdarlehen		2,95%	2012	180 600	150 000
Pfandbriefdarlehen		3,36%	2013	428 900	275 000
Pfandbriefdarlehen		2,89%	2014–2027	1 596 600	1 395 000
Total Pfandbriefdarlehen		3,17%		3 486 600	3 560 500
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen				3 886 600	4 210 500

in CHF 1000	2008	2007
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	4 954 617	4 920 631
Verpfändete oder abgetretene Aktiven	4 954 617	4 920 631
Darlehen der Pfandbriefbank	3 486 600	3 560 500
Gesicherte eigene Verpflichtungen	3 486 600	3 560 500

in CHF 1000	Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	Rück- stellungen für latente Steuern	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Restruk- turierungs- Rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2008	Total 2007
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	144 817	277 992	1 009 008	2 050	5 141	1 439 007	1 299 142
Zweckkonforme Verwendungen	-40 724	0	0	-390	0	-41 114	-13 502
Wiedereingänge und gefährdete Zinsen	7 054	0	0	0	0	7 054	6 429
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	9 076	5 986	34 014	0	0	49 076	161 291
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-8 519	0	0	0	-2	-8 521	-14 353
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	111 703	283 978	1 043 022	1 660	5 139	1 445 502	1 439 007

in CHF 1000	2008	2007
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie aus Organkrediten		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	11 753	11 674
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	24 694	27 395
Forderungen aus Organkrediten	9 473	8 525

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu Vorzugskonditionen durchgeführt. Für Organkredite wird eine reduzierte Marge, wie bei Mitarbeitenden üblich, angewandt.

in CHF 1000	
Nachweis des Eigenkapitals	
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	433 387
davon nicht ausschüttbar	138 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 009 008
Jahresgewinn	101 112
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	2 243 507
Dividendenzahlung	-100 000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	34 014
Jahresgewinn des Berichtsjahres	123 744
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	2 301 265
davon:	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	434 499
davon nicht ausschüttbar	138 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 043 022
Jahresgewinn	123 744

Die Offenlegungen im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung sind unter www.migrosbank.ch publiziert.

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2008	Stückzahl 2008	Dividenden-berechtigtes Kapital 2008	Gesamt-nominalwert 2007	Stückzahl 2007	Dividenden-berechtigtes Kapital 2007
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital*	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
Total Gesellschaftskapital	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000

*eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000

in CHF 1000	Nominal 2008	Anteil in % 2008	Nominal 2007	Anteil in % 2007
Bedeutende Kapitaleigner (mit Stimmrecht)				
Migros Beteiligungen AG, Rüschlikon	700 000	100	700 000	100

Über die Migros Beteiligungen AG, Rüschlikon, ist der Migros-Genossenschafts-Bund indirekt zu 100% an der Migros Bank beteiligt.

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	1 223 967	0	0	0	0	0	0	1 223 967
Forderungen gegenüber Banken	130 424	0	679 673	0	0	0	0	810 097
Forderungen gegenüber Kunden	21 482	845 816	534 480	233 013	619 961	128 470	0	2 383 223
Hypothekarforderungen	31 849	10 917 886	834 866	1 940 225	7 779 508	2 740 805	0	24 245 139
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	298 809	0	0	0	0	0	0	298 809
Finanzanlagen	0	0	72 171	130 726	976 615	468 993	3 400	1 651 905
Total Umlaufvermögen	1 706 530	11 763 703	2 121 190	2 303 964	9 376 084	3 338 267	3 400	30 613 139
Vorjahr	1 145 046	10 111 640	2 775 122	2 910 761	8 083 336	3 772 008	8 278	28 806 189
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	48 847	0	9 959	0	0	0	0	58 806
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	17 055 250	107 710	0	0	0	0	17 162 960
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 789 495	107 551	1 387 250	1 008 852	35 674	0	0	4 328 822
Kassenobligationen	0	0	276 936	598 511	1 549 882	108 865	0	2 534 194
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	0	421 500	1 618 500	1 846 600	0	3 886 600
Total Fremdkapital	1 838 342	17 162 801	1 781 854	2 028 864	3 204 056	1 955 465	0	27 971 381
Vorjahr	1 346 212	16 229 388	1 802 995	1 589 100	3 158 787	2 036 591	0	26 163 074

in CHF 1000	Inland 2008	Ausland 2008	Inland 2007	Ausland 2007
Bilanz nach In- und Ausland				
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 128 804	95 162	306 971	0
Forderungen gegenüber Banken	359 040	451 057	358 439	668 768
Forderungen gegenüber Kunden	2 350 887	32 336	2 129 477	26 003
Hypothekarforderungen	24 229 671	15 468	22 918 583	11 304
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	174 700	124 108	295 913	350 877
Finanzanlagen	600 890	1 051 015	637 764	1 102 090
Beteiligungen	26 743	0	24 323	0
Sachanlagen	246 368	0	168 735	0
Rechnungsabgrenzungen	70 420	0	90 735	0
Sonstige Aktiven	41 347	0	30 782	0
Total Aktiven	29 228 871	1 769 147	26 961 721	2 159 042
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	58 475	330	148 405	19 224
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	16 397 029	765 931	15 425 824	724 039
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 082 510	246 312	3 337 357	125 965
Kassenobligationen	2 534 194	0	2 171 759	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 886 600	0	4 210 500	0
Rechnungsabgrenzungen	140 820	0	125 214	0
Sonstige Passiven	182 072	0	158 969	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	402 480	0	429 999	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 043 022	0	1 009 008	0
Aktienkapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	434 499	0	433 387	0
Jahresgewinn	123 744	0	101 112	0
Total Passiven	29 985 445	1 012 573	28 251 535	869 228

in CHF 1000	2008	Anteil in % 2008	2007	Anteil in % 2007
Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen				
Schweiz	29 228 871	94,3	26 961 721	92,6
Deutschland	232 218	0,7	158 172	0,5
Frankreich	218 814	0,7	329 019	1,1
Grossbritannien	176 988	0,6	376 090	1,3
Luxemburg	103 926	0,3	148 607	0,5
Übrige Länder	1 037 201	3,3	1 147 152	3,9
Total Aktiven	30 998 018	100,0	29 120 763	100,0

in 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
Bilanz nach Währungen				
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 071 127	144 584	3 340	4 916
Forderungen gegenüber Banken	73 153	600 094	80 010	56 840
Forderungen gegenüber Kunden	2 346 930	16 501	18 739	1 053
Hypothekarforderungen	24 245 139	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	241 980	23 793	19 836	13 199
Finanzanlagen	1 651 905	0	0	0
Beteiligungen	26 743	0	0	0
Sachanlagen	246 368	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	70 420	0	0	0
Sonstige Aktiven	41 339	3	3	2
Total bilanzwirksame Aktiven	30 015 104	784 975	121 928	76 010
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	116 447	31 243	76 169	10 263
Total Aktiven	30 131 552	816 219	198 097	86 273
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	32 361	16 045	317	10 083
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	16 710 251	452 708	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 751 798	357 348	142 696	76 979
Kassenobligationen	2 534 194	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 886 600	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	140 820	0	0	0
Sonstige Passiven	182 072	0	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	402 480	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 043 022	0	0	0
Aktienkapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	434 499	0	0	0
Jahresgewinn	123 744	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	29 941 841	826 102	143 013	87 062
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	93 339	53 425	74 392	12 967
Total Passiven	30 035 180	879 527	217 405	100 028
Netto-Positionen pro Währung	96 372	-63 308	-19 308	-13 755

informationen zu den ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte		Handelsinstrumente Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte		Hedginginstrumente Kontraktvolumen
	Positive	Negative		Positive	Negative	
Offene derivative Finanzinstrumente						
Zinsinstrumente						
Swaps	0	7 521	130 000	4 332	0	110 000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	7 267	8 150	234 122	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	7 267	15 672	364 122	4 332	0	110 000
Vorjahr	2 443	3 995	309 315	8 059	0	365 000

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	Positive	Negative
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	11 599	15 672
Vorjahr	10 502	3 995

in CHF 1000	2008	2007
	Aufgliederung der Eventualverpflichtungen	
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	81 451	118 800
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	97 278	129 099
Total Eventualverpflichtungen	178 729	247 899
Aufgliederung der Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen		
Treuhandanlagen bei Drittbanken für Rechnung des Kunden	155 881	395 926
Treuhandrisch geführte Konti für die Migros-Gemeinschaft	1 293 841	1 254 965

informationen zur erfolgsrechnung und weitere wesentliche angaben

in CHF 1000	2008	2007	Veränderung	in %
Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft				
Handelserfolg				
Devisen- und Sortengeschäft	45 824	34 443	+11 381	+33
Edelmetallgeschäft	348	198	+150	+76
Wertschriftenhandel	-63 730	1 186	-64 916	-
Total Handelserfolg	-17 558	35 827	-53 385	-
Aufgliederung des Personalaufwands				
Personalaufwand				
Gehälter	122 385	114 469	+7 916	+7
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	14 194	13 046	+1 148	+9
Andere Sozialleistungen	8 485	8 307	+178	+2
Übriger Personalaufwand	9 625	7 621	+2 003	+26
Total Personalaufwand	154 689	143 444	+11 245	+8
Aufgliederung des Sachaufwands				
Sachaufwand				
Raumaufwand	17 638	15 894	+1 744	+11
Informatik, Mobiliar und Einrichtungen	70 380	70 311	+69	+0
Übriger Geschäftsaufwand	38 733	36 659	+2 074	+6
Total Sachaufwand	126 751	122 864	+3 887	+3
Aufgliederung des Steueraufwands				
Steueraufwand				
Bildung Rückstellung für latente Steuern	5 986	34 032	-28 046	-82
Aufwand laufende Steuern	47 126	30 020	+17 106	+57
Total Steueraufwand	53 112	64 052	-10 940	-17

in CHF 1000	2008	2007	Veränderung	in %
Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden				
Ausserordentlicher Ertrag				
Übriger ausserordentlicher Ertrag	10	1 308	-1 298	-99
Total ausserordentlicher Ertrag	10	1 308	-1 298	-99
Ausserordentlicher Aufwand				
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	34 014	112 968	-78 954	-70
Total ausserordentlicher Aufwand	34 014	112 968	-78 954	-70

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	31.12.2008	31.12.2007
Value at Risk		
Der per Ende 2008 berechnete Value at Risk (VaR)* betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 1,97 Mio.		
Risikoart		
Zinsrisiko	81	132
Fremdwährungsrisiko	204	816
Aktienkursrisiko	1 951	1 791
Undiversifiziert	2 236	2 739
Diversifikationseffekt	270	652
Diversifiziert	1 966	2 087

*Der VaR ist gerechnet mit 99% Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Der VaR umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

bericht der revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Migros Bank
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Migros Bank, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 10 bis 33) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde gemäss Art. 69 des Kotierungsreglements der SIX Swiss Exchange zusätzlich zur obligationenrechtlichen Jahresrechnung erstellt.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten

Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

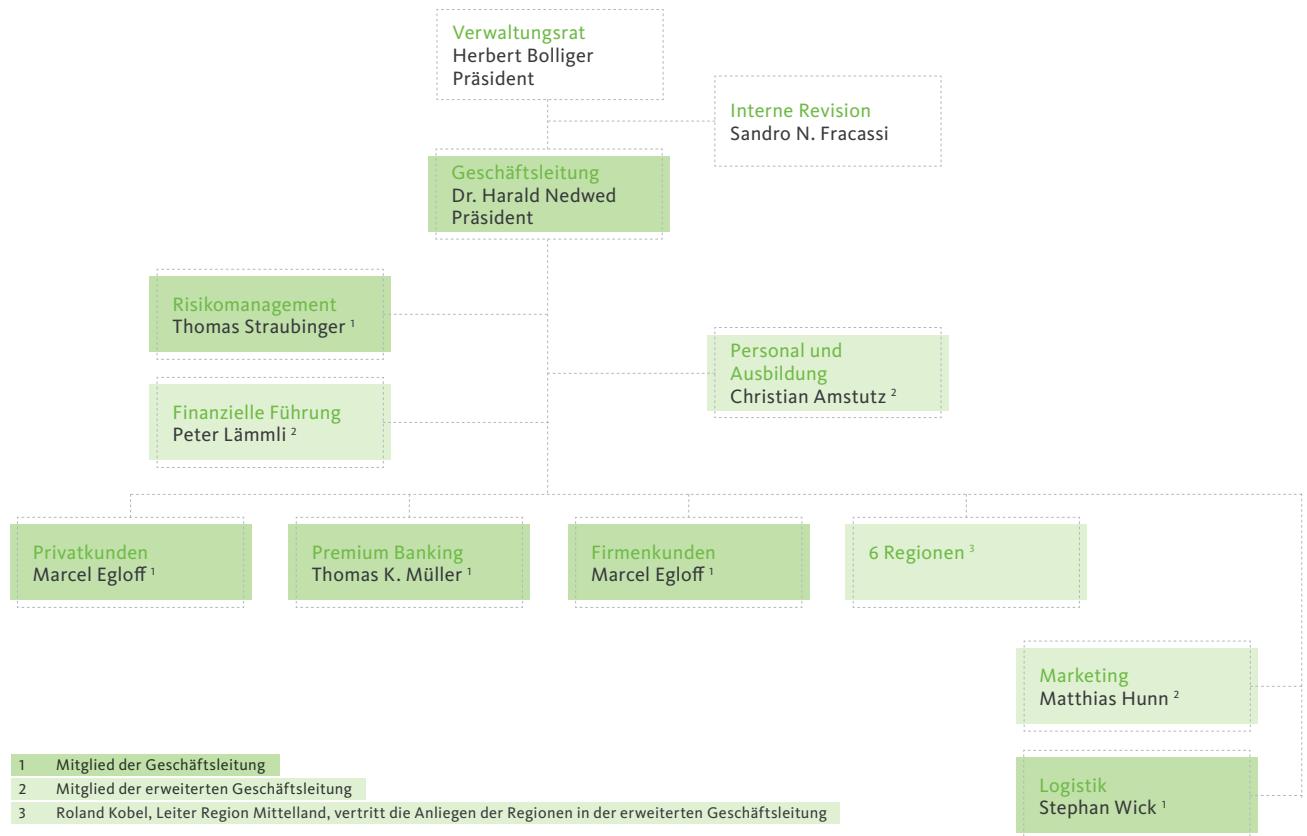
PricewaterhouseCoopers AG

Guido Andermatt
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beatrice Bartelt
Revisionsexpertin

Zürich, 13. Februar 2009

organigramm stand 1.1.2009

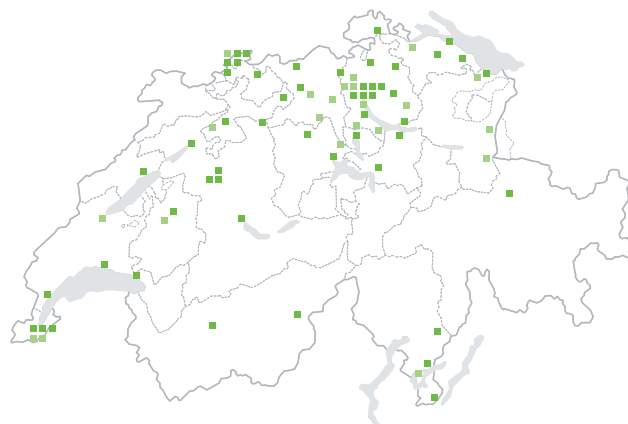


Verwaltungsrat	
Herbert Bolliger	Präsident des Verwaltungsrates Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Jörg Zulauf	Vizepräsident des Verwaltungsrates Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Irene Billo	Mitglied des Verwaltungsrates Mitarbeitervertreterin
Dr. Otto Bruderer*	Mitglied des Verwaltungsrates Geschäftsführender Teilhaber Wegelin & Co., Privatbankiers
Erich Hort*	Mitglied des Verwaltungsrates
Dr. iur. Dick F. Marty*	Mitglied des Verwaltungsrates Rechts- und Wirtschaftsberater, Ständerat
Prof. Dr. Rudolf Volkart*	Mitglied des Verwaltungsrates Senior Partner IFBC AG Ordinarius em. für Corporate Finance der Universität Zürich

*Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gemäss den Kriterien der Eidgenössischen Bankenkommission.

Regionen

Leiter	Mittelland	Nordwestschweiz	Ostschweiz	Romandie	Ticino	Zürich
Region	Roland Kobel	Guy Colin	Markus Maag	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Stephan Kümin
Privatkunden	Renato Manco	Ernst Stierli	Hanspeter Lienhard	Christian Miserez	Stefano Clocchiatti	Ursi Flückiger
Premium Banking	Urs Schneider	Guido Holzherr	Franz Osterwalder	Patrick Iacazzi	Werner Bächinger	Andreas Murr
Firmenkunden	Roland Kobel a.i.	Jürg Vögtlin	Alfred Schaub	Henri-Pierre Monney	Pier Luigi Negri	Urs Baumann
Services	Jürg von Gunten	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Laurent Savoy	Gian Carlo Vital	Hans Bruder



■ Niederlassungen
■ Finanz Shops

52 Niederlassungen

Mittelland Bern: Aarberggasse, Bern-Brünnen; Biel, Brig, Langenthal, Luzern, Schönbühl, Schwyz, Solothurn, Sursee, Thun

Nordwestschweiz Aarau, Basel: Gundelitor, Aeschenplatz, Claraplatz; Frick, Liestal, Olten, Reinach, Riehen

Ostschweiz Amriswil, Chur, Kreuzlingen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur

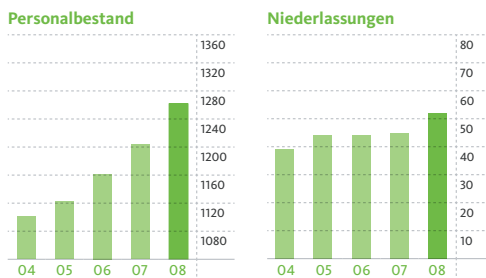
Romandie Fribourg, Genève: Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; Lausanne, Neuchâtel, Nyon, Sion, Vevey

Ticino Bellinzona, Chiasso, Lugano

Zürich Baden, Bülach, Glattzentrum, Thalwil, Uster, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse

Sieben neue Niederlassungen

Im Jahr 2008 eröffnete die Migros Bank neue Niederlassungen in Amriswil, Bern-Brünnen, Langenthal, Nyon, Pfäffikon SZ, Schwyz und Thalwil. Die Zahl der Niederlassungen stieg damit von 45 auf 52. Der in Vollzeitstellen gemessene Personalbestand erhöhte sich um 55 auf 1262. Per Ende 2008 beschäftigte die Migros Bank 96 Auszubildende, 19 mehr als im Vorjahr.



Impressum

Migros Bank, Seidengasse 12, 8021 Zürich, www.migrosbank.ch
Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr

Konzept und Gestaltung: Jung von Matt/Limmat AG

Satz und Produktion: Theiler Werbefabrik GmbH

Papier: Elementarchlorfrei, Plano Premium 150 g, Sihl + Eika

22 Finanz Shops

Abtwil, Agno, Avry FR, Basel-Dreispietz, Buchs AG, Buchs SG, Carouge-La Praille, Dietikon, Ebikon, Frauenfeld, Genève-Charmilles, Grenchen, Mels, Regensdorf, Reinach AG, Steinhausen, Wädenswil, Wetzikon, Wohlen, Yverdon, Zürich: Altstetten, Brunaupark